



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Das deutsche Theater im neunzehnten Jahrhundert**

**Martersteig, Max**

**Leipzig, 1924**

Björnsterne Björnson und Leo Tolstoi. Arthur Fitger. Karl Bleibtreu.  
Philosophische und geschichtliche Dramen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-71797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-71797)

schleiernden Kunstmittel des Norwegers durch Wirklichkeitstreuen Naturalismus verdeutlichen zu müssen meinte.

\* \* \*

Zwischen dem sozial-ethischen und psychologischen Drama Ibsens und dem naturalistisch-sozialen des jüngsten Deutschland steht eine Gruppe von Dramatikern, als deren wirksamster Vertreter Björnsterne Björnson gelten kann. Als Sozialethiker scheidet Björnson von Ibsen der demokratische Zug des Politikers, der ein absolutes Ideal der Freiheit von allgemeinerer Gültigkeit und allgemeinerem Nutzen verfißt. Wie Ibsen, geistig aus der Bewegung des acht- und vierziger Jahres hervorgegangen, hat Björnson sich vom romantischen Zug des Liberalismus, den Ibsen so nachdrücklich in sich überwand, nicht losmachen können. Doch da sein scharfer Intellekt auch der Skepsis nicht ausbiegen konnte, kam etwas Zwiespältiges in seine Weltanschauung, über das er durch einen moralischen Appell an den Gemeingeist Herr zu werden sucht. Man könnte ihn den norwegischen Viktor Hugo nennen; wie dieser hüllt er gern den tendenziösen Radikalismus in eine dem Abenteuerlichen zuneigende Phantastik, in der er eine Weile vorwärts stürmt, bis er sich auf die durch das kühlere Rasse temperament gebotene Nüchternheit besinnt und moralisch lehrhaft wird. Nach dem ‚Salissement‘ erschien von ihm ‚Der Handschuh‘ auf der deutschen Bühne, worin das Thema abgehandelt wird, daß das Weib an den Mann die gleiche Forderung geschlechtlicher Intaktheit stellen dürfe, wie der Mann sie an das Weib stellt. Sozialpolitische Fragen behandelten die Dramen ‚Das neue System‘, ‚Der Redakteur‘ und ‚Der König‘; besonders aber die zweiteilige Tragödie ‚Über unsere Kraft‘. Hier zeigte Björnson seine reichste Entfaltungsmöglichkeit; die Dichtung kam denn auch am Abschluß der hier betrachteten Periode zu einer breiten und tiefen Wirkung auf unsern Bühnen, obwohl gar nicht zu verkennen ist, daß auch in ihr der Dichter, an der Peripetie angelangt, den eigentlichen tragischen Geist zum Rationalismus umbiegt und so zu einem einsichtigen Verzicht gelangt. Björnson hat dreißig Jahre seinen durch plastische Darstellungskraft wohl begründeten Kredit auf unsern Bühnen sich zu wahren gewußt; schon 1870 wurde in Meiningen das Trauerspiel ‚Hulda‘ aufgeführt und ‚Zwischen den Schlachten‘ von Laube in Leipzig; ‚Die Neuvermählten‘ wie erwähnt am Wiener Stadttheater.

Von Leo Tolstoi ist ‚Die Macht der Finsternis‘ ein starkes Vorbild für das naturalistische Drama geworden. Der allgemeinste Fall, ein fast triviales sittliches Problem in der besonderen, durch eine er-

staunliche Kunst bereiteten Form einer Milieuschilderung. Tiefer ergreifend ist die Inbrunst einer in qualvolle Schuld verstrickten Seele nach Befreiung von der furchtbaren Last, mit ihrem Aufschrei nach Erlösung, auf der tragischen Bühne kaum je gezeigt worden, wie im letzten Akte dieses Dramas. Doch war es nicht das, was die Tendenzen des aufstrebenden Naturalismus bei uns in Deutschland bestärkte. Wie hätte die junge Schule auch ein sittliches Pathos aufbringen können von gleicher Unbedingtheit, wie diesen Glauben an göttliche Barmherzigkeit und diesen Aufruf zur Ergebung in den göttlichen Willen. Es war vielmehr die drückende Gewalt des mit so vollendeter Meisterschaft gezeichneten Milieus, die zur Nachahmung reizte und hauptsächlich auch die starke Theaterwirkung bestritt. Im ferneren Wirken Tolstois erst enthüllte sich immer nachdrücklicher sein religiöses Genie und der mit so hervorragender Künstlerschaft fast widerspruchsvoll zusammengehende Hang zu asketischer Weltabkehr.

Auf ähnlichem Stoff- und Gedankengebiet wie Björnson bewegte sich Arthur Sitger in seinen beiden Dramen ‚Die Heze‘ und ‚Von Gottes Gnaden‘. In jenem behandelte er das alte Sappho-Motiv, die Frau, die, ihrer Wandlung wegen zum männlichen Geist, in der Liebe der jüngeren, weiblich gebliebenen Natur unterliegt, in das Gewand neuer, wenn auch etwas banaler Ideen gekleidet; ‚Von Gottes Gnaden‘ beleuchtet das in unser Jahrhundert hereinspüfende, im Titel ausgedrückte Thema. Von der heroischen Romantik Byrons herkommend, der auch Sitger nahe stand, und wie Byron von einem immer etwas spleenig gearteten „Übermenschentum“ zum Drama verführt, warb Karl Bleibtreu — mit seiner ‚Revolution in der Literatur‘ (1885) einer der frühesten Vorkämpfer für die Moderne — mit kühnen aber glücklosen Würfen um die Gunst der Bühne: ‚Dämon‘, mit Cäsare Borgia, ‚Schicksal‘, mit Napoleon, ‚Weltgericht‘, mit Danton und Robespierre, ‚Eine Faust der Tat‘, mit Cromwell als Helden. Konrad Alberti brachte einen an Cassalle orientierten Thomas Münzer in ‚Brot‘; Friß Lienhard den biblischen Individualisten ‚Naphthali‘ und einen im kulturellen Problem sehr vertieften ‚König Laurin‘. Hier wäre auch noch Franz Herzfeld zu nennen mit dem ‚Sest auf der Bastille‘, Julius Brand mit ‚Nero‘ und ‚Kaiser Otto III.‘ und Felix Schulze mit ‚Königssohn und Rebell‘, worin mit kühnem Griff ein Stück Sexual-Pathologie in der Legende von Konrad von Marburg und der heiligen Elisabeth aufgedeckt wird. Einen beachtenswerten Anlauf, ein Drama der Entwicklungsphilosophie zu schaffen, nahm Wolfgang Kirchbach in ‚Die letzten Menschen‘ (1889). Zeigte Kirchbach das Ende der Menschenwelt, so bildet ihr Anfang und ihre früheste Kindheit unter der Hut des Eros,

dessen lebenerweckendes Ethos an Stelle titanischer Zerstörungswut tritt, den Inhalt von Adalbert von Goldschmidts ‚Gää‘.

In allen diesen Versuchen sieht man den geschichtlichen Geist durch die Schule der Naturwissenschaften des 19. Jahrhunderts gegangen, wie ihn neben Hebbel früher schon auch Wilhelm Jordan in seinem Nibelungenepos gezeigt hatte. Zu einem größeren Werk für die Bühne holte Jordan mit dem Trauerspiel ‚Die Witwe des Agis‘ aus, das jedoch ohne Eindruck blieb; dafür schenkte er der Szene in dem Vers-Lustspiel ‚Durchs Ohr‘ ein sauber geschliffenes Juwel dieser bei uns so seltenen Gattung.

Jordan hat die künstlerische Jugend eines Dramatikers überwacht, der mit sehr ungleicher Tätigkeit, meist jedoch mit Glück, auf die Bühne trat: Ludwig Sulda. Sein technisches Poetentalent tat sich bemerkenswert hervor in Neuübersetzungen Molières, wie auch in den dramatischen Märchen ‚Der Talisman‘ (nach Andersen) und ‚Der Sohn des Kalifen‘, während seine Originalschöpfungen moderner sozialer Dramen, neben einigen glücklichen satirischen Partien, den Zug gesunder Kraft vermissen ließen. ‚Das Recht der Frau‘, ‚Die Sklavin‘, ‚Die wilde Jagd‘, ‚Die Kameraden‘, ‚Das verlorene Paradies‘ waren gefällige Umschreibungen aber keine Lösungen sozialer Probleme. Sulda umtändelt sie interessant und geistreich, findet manche hübsche Pointe aber nicht den Ton vollen sittlichen Ernstes, der ihnen gebührt.

\* \* \*

Zu den namenlosen Helden der Geschichte neuer Zeit gehört jener Mann in der Arbeiterbluse, der, nach der literarischen Anekdote, in einer der Berliner Volksversammlungen, die zur Begründung der verschiedenen freien Bühnen um 1890 herum abgehalten wurden, die dramaturgische Forderung des jungen Geschlechts in die Worte gekleidet haben soll: „Wir wollen nicht die ewige Lüge auf den Brettern sehen, wir wollen die Wahrheit erfahren über das Leben und lieber das Schreckliche sehen, Laster und Krankheit, als daß wir uns einen blauen Dunst vormachen lassen von edlen Grafen, die mit Tausendmarkscheinen um sich werfen, und von Kommerzienräten.“ Möchte in der Lyrik und im Roman der Jüngstdeutschen das Programm auch weniger eng beschränkt sein und sich hier der Individualismus in freierem und oft auch die Dichtung wahrhaft bereicherndem Vermögen ausleben; ihr Theater stellte sich zunächst ganz auf dieses soziologische Programm. Arno Holz und Johannes Schlaf hatten die Literatur auch bereits mit einem Drama von solchem Verismus in der ‚Familie Selide‘ beschenkt, ohne jedoch zunächst auf die Bühne gelangen zu können. Kein Zweifel, daß in einer ausge-